

# Auflösung der Pilzbestimmungsaufgabe Nr. 8

Autor(en): **Weber, E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **40 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937534>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*H. sublateritium*, avec son chapeau globuleux, roux brique assez lumineux, un peu plus foncé au centre, a des lamelles d'abord pâles, puis olivâtres qui deviennent rapidement fuligineux pourpré. Il a un goût désagréable à la mastication et, seuls les vieux exemplaires ont une saveur amère. Dans cette espèce, qui est la plus robuste, nous avons remarqué un caractère frappant sur plusieurs exemplaires: des traces jaune de chrome sur le voile blanc qui reste en général collé sur la marge du chapeau. Nous pensions à une simple coïncidence or, il faut admettre qu'il s'agit d'un caractère très net, puisque H.W.Zaugg l'avait déjà observé et signalé dans un article paru dans ce bulletin en 1924. Cette particularité a certainement échappé à beaucoup de mycologues alors que d'autres, qui l'avaient probablement constatée, n'ont pas jugé utile de la mentionner.

Il nous paraît inutile de décrire entièrement *H. capnoïdes* qui est bien reconnaissable à son chapeau hygrophane, presque transparent par temps de pluie, de couleur jaune pâle ocracé, quelquefois brunâtre clair. Ses lamelles, d'abord d'un blanc jaunâtre, deviennent vite fuligineuses avec des reflets bleuâtres. Saveur douce.

Quelques auteurs indiquent pour les trois espèces des lamelles serrées et étroites or, tous nos spécimens avaient des lamelles écartées, mais étaient entremêlées de nombreuses lamellules. La largeur des lamelles, chez les trois *Hypholomes*, dépasse l'épaisseur de la chair du chapeau, et chez *H. sublateritium* en particulier, nous avons constaté des lamelles très larges.

Avant la parution de cette réponse nous avons fait parvenir au mycologue vaudois quelques touffes de ces trois espèces d'*Hypholomes* et, nous sommes sûrs que dorénavant il les reconnaîtra infailliblement.

### Auflösung der Pilzbestimmungsaufgabe Nr.8

«Die St.-Nikolaus-Knacknuß und die Willisauer Ringli» ist *Tricholoma cingulatum*  
(Fr.) Jacobasch, Gegürtelter Erdritterling

Von E.H. Weber, Bern

Die Lösung dieser Aufgabe war wohl für alle Teilnehmer schwierig, die dem seltsamen, weißsporigen Schleierträger zum erstenmal begegnet sind. Sein Anblick ist aber, in systematischer Hinsicht, so unerwartet, daß man ihn kaum wieder vergißt, wenn man ihn auch nur einmal gesehen hat. Sehr viele Bestimmer haben sich, glücklicherweise nur in übertragenem Sinne, an den harten Willisauer Ringli die Zähne ausgebissen. Der Ring spielte übrigens eine bedeutende Rolle bei der Bestimmung, denn die Lösung heißt ja *Tricholoma cingulatum*, also der Gegürtelte (oder beringte) Ritterling. Die unrichtigen Lösungen lassen sich in drei Gruppen einteilen:

1. Lösungen, die selbst die Untergattung noch trafen, nämlich die «*Atrosquamosa*», doch bei «*scalpturatum*» verblieben. Viele dieser Bestimmer waren übrigens selbst nicht ganz zufrieden mit der eingesandten Lösung, wie aus folgenden Bemerkungen hervorgeht: «Auffallend ist der kräftige Ring, den ich noch nie in diesem Ausmaße gesehen habe.» – «Daß *Tr. scalpturatum* einen Haar-

schleier aufweist, habe ich schon oft gesehen, nicht aber bei ausgewachsenen Exemplaren, wie ihn Skizze und Photo zeigen.» – «Die Hutgröße stimmt nicht überein, weshalb ich eventuell mit *Tr. sculpturatum* danebengegriffen habe.» – «Die Aufgabenstellung ist weitläufig und unklar, man wird immer wieder irreführt bei diesem Krausimausi.»

2. Lösungen, die bei der Familie Lepiota landeten, wie *Cystoderma granulosum* und *Ambrosii*, *Lepiota helveola* und *rhodorhiza*. Diese Bestimmer haben zuwenig beachtet, daß die Lamellen schmal-breit angewachsen sind, was die Zugehörigkeit zur Familie Agaricaceae ausschließt, die freie-schmalangewachsene Lamellen aufweist (siehe Agaricaceae, SZP 1962, Nr. 3).

3. Lösungen, die in die Familie der Amanitaceae kamen, wie *Limacella glioderma* usw. Als Familienmerkmal fehlt hier das Velum universale, als Gattungsmerkmal der schleimige Fruchtkörper (siehe Amanitaceae, SZP 1961, Nr. 7).

Viel Glück hatten folgende Teilnehmer:

Herr Paul Meyer, Nürnberg: «Ich habe wohl über 100 Stück dieser Pilze am 13.11.61 im Weichbild der Stadt Nürnberg, unter einem Weidenbusch gefunden.» Herr W. Ott, Küttigen: «Die St.-Nikolaus-Knacknuß ist während der Pilzsaison 1960 auf unserm Bestimmtisch erschienen.» Frau M. Schmutz, Wildeg: «Ich finde *Tr. cingulatum* seit zwei Jahren jeweils im Herbst.»

Herr Ed. Holliger, Hünibach, schreibt uns: «Die sehr lehrreichen Bestimmungsaufgaben mit den exakten Beschreibungen der makro- und mikroskopischen Merkmale und Skizzen werden in unseren Kreisen mit immer größerer Ungeduld erwartet. Die mit Sehnsucht erwartete neue Bestimmungsaufgabe ist uns als Geschenk unter den Weihnachtsbaum gelegt worden.»

Wir freuen uns, auch diesmal wieder neue Freunde unserer Pilzbestimmungsaufgaben aus der Schweiz und aus Deutschland begrüßen zu können. Herrn H. Egli, Niedererlinsbach AG, danken wir herzlich für die Zusendung der interessanten Funde von *Tr. cingulatum*.

Redaktion und Artikelverfasser gratulieren den erfolgreichen Pilzbestimmern dieser Aufgabe und stellen in alphabetischer Reihenfolge vor:

1. Arago José-M., prof., Genf, Sektion Genf.
2. Dr. Bäßler Karl, Fröbelstraße 15, Neustadt/Weinstraße (Deutschland), Mitglied der Sektion Basel.
3. Bernauer Jules, Wädenswil, Sektion Horgen und Vapko.
4. Bertsch Rud., Le Locle, Sektion Zürich, Wohnort Le Locle.
5. Bucher-Studer, Dürrenbach bei Wiggen, Sektion Entlebuch.
6. Flück-Wirth F., Teufen AR
7. Flury A., Basel, Sektion Basel.
8. Guillod Eugen, Riehen, Sektion Basel.
9. Gyr Otto, Liestal, amtlicher Pilzkontrolleur.
10. Haudenschild H., Frauenfeld, Sektion Winterthur und Vapko.
11. Holliger Ed., Hünibach, Sektion Thun.
12. Kammer W., Thun, Sektion Thun.
13. Kastner Wilhelm, Fürth, Deutschland.
14. Lenz-Heeb J., Uzwil, Sektion St.Gallen und Vapko.

15. Maillard H., Basel, Sektion Basel.
16. Meyer Paul, Wilhelm-Spaeth-Straße 39, Nürnberg, Mitglied der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, Abteilung Pilz- und Kräuterkunde.
17. Michel E., Herzogenbuchsee, Sektion Herzogenbuchsee.
18. Ott Werner, Küttigen AG, Sektion Aarau.
19. Röllin D., Genf, Sektion Genf.
20. Ruf W., Oberburg, Sektion Oberburg.
21. Saxer H., Dietikon, Sektion Dietikon.
22. Sonderegger A., Ostermundigen, Sektion Bern.
23. Siegenthaler H., Oberburg, Sektion Oberburg.
24. Spaeth Hans, Oberreallehrer i. R., Kastellstraße 12, Aalen (Württ.), Mitglied des Verbandes SVP.
25. Schmutz M., Frau, Wildegg, Sektion Aarau.
26. Weber F.C., Winterthur, Sektion Winterthur und Zürich.
27. Wiederkehr A., Feuerthalen, Sektion Vapko.
28. Wymann Hans, Burgdorf, Sektion Oberburg.
29. Zürcher Fritz, Kirchberg BE, Sektion Burgdorf.

Bestimmung nach der kleinen Kryptogamenflora von Dr. M. Moser:

1. Die Sporen sind selbst in reifem Zustand u. M. hyalin, das heißt farblos-durchsichtig. Sie können also in Masse weder rot, braun noch schwarz, sondern bestenfalls weißlich sein. Hygrophoraceae mit wachsartigen Lamellen, Amanitaceae mit Velum universale, Agaricaceae mit freien-schmalangehefteten Lamellen und *Leucocortinarius bulbiger* mit gerandeter Knolle fallen aus.

2. Es verbleibt die Familie der Tricholomataceae. Die weißen Sporen, der beringte Stiel und die aufgebogenen Lamellen führen zu den beiden Gattungen *Squamanita* und *Tricholoma*.

3. *Suamanita* fällt aus, infolge Fehlens der sklerotienartigen Knollen.

4. Es verbleibt nur noch die Gattung der *Tricholoma* (Mos. S. 69).

*Schlüssel der Untergattungen:*

- |  |   |
|--|---|
| 1* Fruchtkörper größer als 1–5 cm  | 2 |
| 2* Farben nicht rotbraun usw.  | 3 |
| (In meinen Bestimmungstabellen ist der Text zu erweitern: «beringte <i>Albobrunnea</i> und <i>Atrosquamosa</i> ».) |   |
| 3* Hut graubraun, kartoffelschalenfarben, faserig-schuppig = Untergattung <i>Atrosquamosa</i> .                    |   |

*Schlüssel der Atrosquamosae:*

- |   |   |
|---|---|
| 1* Geschmack mild (mehlartiger Geschmack, wird oft bitterlich!)<br>(Druckfehler in Moser: Hinweis 4 soll 3 heißen.) | 3 |
| 3. Lamellen <i>gilbend</i> oder <i>nicht gilbend</i> ? Im Zweifelsfalle sind immer beide Wege weiterzuverfolgen.    |   |

*Variante: Lamellen gilbend*, führt über 5\* zu Hut graubraun oder grau und zu 6, *Tr. scalpturatum*. Doch weder Hutgröße noch Vorhandensein der Cortina, noch

die Beschaffenheit des Ringes, noch der Standort stimmen mit den Angaben der Aufgabe überein.

*Variante: Lamellen nicht gilbend.*

3. Lamellen weiß oder grau, *nicht* gilbend 7  
7. Stiel mit wolligem bis fast häutigem Ring. Hut blaßgrau, graubraun, schuppig-faserig, 4–6 cm; Lamellen und Stiel weißlich, Stiel unter dem Ring etwas faserig-schuppig, Sporen 4–5 / 2,5–3  $\mu$ . Auen unter Weiden. Lg. 23 C.  
= *Tricholoma cingulatum* (Jacobasch)

Das Gilben der Lamellenschneiden ist offenbar ein recht unstabiles Merkmal, denn Moser schreibt, daß die Lamellen gilben, während Hennig (in Michael-Hennig, Band II, 1958) die Lamellen als *nicht* gilbend bezeichnet. Wer Jacobasch, der berühmte Autor ist, konnten wir leider nicht ermitteln. Vielleicht kann uns einer der findigen Aufgabenlöser auf die Spur verhelfen.

Zum Schluß geben wir Ihnen noch die Freuden und Leiden eines bekannten Ostschweizer Mykologen und Schnitzelbankdichters bekannt:

### **Die St.-Nikolaus-Knacknuß und die Willisauer Ringli**

Sankt Nikolaus brachte uns seine Grüße,  
Willisauer Ringli und harte Knacknüsse,  
entdeckt man den Ring Nr.19, von dem Moser schreibt,  
so glaubt man voreilig, die Aufgabe sei leicht.

Agaricaceae ist die Familie, mit der wir's probieren,  
folglich die Gattungen *Leucoagaricus* und *Lepiota* studieren,  
eine Möglichkeit wäre noch bei den Armillariellen,  
auch *Cystoderma* hat Ring und «nichtfreie» Lamellen.

Wie stimmt's aber mit den Hyphen und Schnallen?  
Auch der Standort der Pilze kann nicht gefallen.  
Da Ricken auch keine Lösung will bringen,  
heißt's mit dem Moser von neuem beginnen.

19 Stern führt uns zu 21 mit Stern,  
versuchen wir's mit den *Tricholomataceen*.  
Die Stiele sind zentral und beringt, wie 41 es will,  
vielleicht führt uns 42 oder 44 näher zum Ziel.

*Tricholoma* mit Ring gibt es einige Arten,  
darum lesen wir genau in diesen Sparten.  
*Albobrunnea* sind zu farbig und zu robust,  
bei den Squamosen der Gesuchte sein muß.

*Tricholoma cingulatum* in Lange und Heim,  
389 im Moser, dürfte die Lösung sein.  
Diesen Pilz legt mancher auf Fortunas Altar,  
als *erste* Pilzbestimmung im neuen Jahr.

Vielen Dank noch an St. Nikolaus, alias Herrn Weber,  
für die lehrreichen Aufgaben, die er uns gegeben.  
Noch Jahre soll er walten in Forst und Kiesgrubensand,  
zum Wohl und Gedeihn des schweizerischen Pilzlerverband.  
Silvesternacht 1961/62, *J. Lenz-Heeb*, Uzwil

---

### **C. Basso, Ehrenpräsident, zum 80. Geburtstag**

Am 1. April 1962 durfte unser Ehrenpräsident, Herr C. Basso, in geistiger und physischer Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Wir entbieten dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Wir freuen uns, ihn auch weiterhin bei allen unsern Anlässen in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Möge uns der Jubilar mit seinem stets fröhlichen und mit gesundem Humor gesegneten Wesen noch viele Jahre erhalten bleiben!

Verein für Pilzkunde Basel

### **Pilzertreffen in Melchau am 8. Juli 1962**

Anlässlich des Pilzertreffens in Huttwil am 16. Juli 1961 wurde die Durchführung des diesjährigen Pilzertreffens unserer Sektion übertragen. Wir haben das Datum auf den 8. Juli 1962 festgelegt und werden das Treffen bei jeder Witterung durchführen. Es wird uns sehr freuen, recht viele Pilzfreunde bei uns begrüßen zu können. Das Programm, zusammen mit den Mitteilungen über Ankunft in Melchnau und Abmarsch zu den Exkursionen, wird rechtzeitig verschickt. Wir hoffen auf schönes Wetter, so daß am 8. Juli alle einen fröhlichen Tag erleben und eine gute Erinnerung aus Melchnau mit nach Hause nehmen können.

Mit freundlichem Pilzlergruß

Verein für Pilzkunde Melchnau

### **Dritter Europäischer Mykologenkongreß 1963**

Derselbe findet vom 31. August bis 7. September 1963 in Glasgow, Schottland, statt. Schweizer Mykologen, die an diesem Kongreß teilnehmen wollen, fordern den Prospekt mit Programm und Preisangaben vom:

The Local Secretary, 3rd European Mycological Congress

Botany Department, The University, Glasgow, W.2, Scotland.

Anmeldungen sind bis 30. Juni 1962 zu tätigen. Im Januar 1963 wird das komplette Programm des Kongresses den Teilnehmern zugestellt.

### **Berichtigung**

Der Artikel «Der Formenkreis des *Agaricus (Psalliota) bisporus* (Lange) Trechow und die Benützung der wildwachsenden Formen (Sorten) beim Veredelungsverfahren» in Nr. 1/1962, Seiten 1–7, wurde gemeinsam von den Verfassern *A. Uzonyi*, *Látkóczky*, und *G. Bohus* verfaßt.